

Liestal, 17. November 2020

## Medienmitteilung

### **«Höli plus» – ein Puzzleteil der regionalen Recyclingstrategie für Bauabfälle**

**Die Bürgergemeinde Liestal plant die Erweiterung des bewährten Standortes Höli für unproblematische Bauabfälle. Verteilt auf eine Zeitspanne von 30 Jahren sollen in sechs Rodungsetappen 31 Hektaren für die Ablagerung inerter Stoffe bereitgestellt und haushälterisch genutzt werden. Innert fünf Jahren wird die jährliche Anliefermenge massiv reduziert und kontingentiert. Ökologische Ausgleichsflächen und ein strenges Renaturierungskonzept stehen für einen rücksichtvollen Umgang mit der Natur. Voraussichtliche Inbetriebnahme von «Höli plus»: 2023.**

Der Kanton Baselland erarbeitet zurzeit eine umfassende Strategie zur Baustoffverwertung und Abfallvermeidung. Trotz dieser Bemühungen werden regional auch künftig Materialien anfallen, die an einem geeigneten Standort abgelagert werden müssen. Die Bürgergemeinde Liestal ist Grundeigentümerin, Initiantin und Bauherrin des Projekts «Höli plus». Geplant ist eine Erweiterung des bestehenden Standortes Höli oberhalb von Liestal – der mit Abstand wichtigsten Deponie Typ B für inerte Stoffe im Wirtschaftsraum beider Basel. Franz Kaufmann, seit Juli 2020 neuer Bürgergemeindepräsident, sowie der ebenfalls neu amtierende Vizepräsident Franz Thür haben heute das Erweiterungsprojekt vorgestellt.

Die aktuell betriebene Anlage wird 2022 ihre Obergrenze erreichen. Das für «Höli plus» geplante Ablagerungsvolumen von maximal 6,75 Mio. m<sup>3</sup> ist Teil der Recyclingstrategie des Kantons BL (Baustoffkreislauf, Rückbaubewilligung, Sortierung und Restdeponierung). Eine von beiden Basel initiierte Taskforce hat zielführende, wirtschaftlich trag- und logistisch machbare Massnahmen vorgeschlagen. Sie umzusetzen ist eine Generationenaufgabe.

Bürgergemeinde und Stadt Liestal sind sich bewusst, dass Deponieraum knapp ist und haushälterisch bewirtschaftet werden muss. Sorgfalt versteht der neu zusammengesetzte Bürgerrat als Gebot der Stunde. Daher hat er mit der Standortgemeinde Liestal eine Vereinbarung zur Steuerung der Ablagerungsmengen getroffen: nach fünfjähriger Übergangsfrist maximal 400'000 Tonnen, entspricht rund 200'000 m<sup>3</sup> pro Jahr. Dies bedeutet eine Halbierung der bisher jährlich angelieferten Abfallmengen. Diese Beschränkung garantiert, dass «Höli plus» während dreissig Jahren betrieben werden kann. Damit leistet Liestal einen wesentlichen Beitrag zur Entsorgungssicherheit und zur Recyclingstrategie des Kantons.

Die Planung von «Höli plus» befindet sich aktuell auf Stufe Vorprojekt. Der Standort wird vom Kanton Baselland als der für unproblematische Bauabfälle am besten geeignete gewertet (Kantonaler Richtplan BL, Anpassung 2018). Der in Bearbeitung stehende Umweltverträglichkeitsbericht hält fest: Die Materialanfahrt über den direkten und exklusiven Zubringer ab Autobahn A2 schont Wohngebiete vor Schwerverkehr und macht den Standort Höli in der Nordwestschweiz alternativlos. Bei Realisierung des Erweiterungsprojekts stehen Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt bereit. Und eine optimale Etappierung der Rodung sowie die laufende, zeitnahe Aufforstung und Renaturierung machen den unvermeidlichen Eingriff in den Naturbestand vertretbar. Alle Aufforstungs- und Renaturierungsarbeiten sowie die Pflege der Ausgleichsflächen werden – wie bereits bei der bestehenden Anlage – professionell durch externe Berater begleitet. Die ehemalige Deponie Lindenstock ist das lebendige Beispiel einer so gelungenen Renaturierung.

Aktuell verzeichnet die Region rege Bautätigkeiten sowohl von Privaten wie seitens der öffentlichen Hand. Viele Grossbaustellen befinden sich im Einzugsgebiet der Deponie Höli. Zur Ablagerung nicht verwertbarer Bauabfälle ist «Höli plus» als wichtiges Puzzleteil der kantonalen Recyclingstrategie unverzichtbar. Es wird immer einen Anteil an ökologisch unbedenklichen Bauabfällen geben. Zu deren Lagerung ist «Höli plus» bestens geeignet.

Im November 2017 hat die Bürgergemeindeversammlung einer Erweiterung der Deponie Höli zugestimmt. Daraufhin hat der Bürgerrat, in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat der Deponie Höli Liestal AG den Planungsprozess eingeleitet. Zu den nächsten Schritten gehört eine freiwillige Partizipation der Umweltverbände, die Projektpräsentation vor der kantonalen Natur- und Landschaftsschutzkommission (NLK) sowie vor der kommunalen Landschaftskommission (LSK). Das Nutzungsplanverfahren bei der Stadt Liestal läuft. Die Durchführung der öffentlichen Mitwirkung ist in der zweiten Hälfte 2021 geplant. Die Genehmigung der Nutzungsplanänderung obliegt dem Einwohnerrat oder allenfalls dem Liestaler Stimmvolk.

#### **Bürgergemeinde Liestal seit 140 Tagen mit neuer Führung**

Mit der Bürgerratswahl von Anfang Jahr wurde die Exekutive der Bürgergemeinde zu vier Fünfteln neu besetzt. Seit Juli 2020 trägt der neue Bürgerrat die Verantwortung für die vielfältigen Aufgaben der Liestaler Bürgergemeinde. Frisches Team – gutes Zusammenspiel – starkes Vertrauen:

- Franz Kaufmann, Bürgergemeindepräsident, Deponien
- Franz Thür, Vizepräsident, Finanzen und Personal
- Beat Gränicher, Immobilien
- Domenic Schneider, Kultur und Brauchtum
- Hanspeter Stoll, Forstwesen und Einbürgerungen

Zum Mediendossier: [bgliestal.ch/aktuelles](https://www.bgliestal.ch/aktuelles)

Auskunft: Franz Kaufmann, Bürgergemeindepräsident, 079 660 36 71  
Daniel Wenk, Leiter Bürgergemeinde Liestal, 079 415 82 73